

## Altjahrsabend

Je länger wir leben, desto ernsthafter wird unser Leben, denn die Zahl der Freunde und Verwandten, die in einem Jahr stirbt, nimmt gegen Ende unseres Lebens zu, falls wir nicht selbst einen plötzlichen Herztod, Unfall oder sonst einen Schlag bekommen, der uns sofort in die Ewigkeit befördert.

Es gibt freilich Menschen, die auch noch angesichts des Todes spotten. Das Problem ist nur, was die machen wollen, wenn Gott am Tage des Gerichts der Spötter spotten wird (Sprüche 3,34). Am Ende eines zurückliegenden Jahres lohnt sich ein besinnlicher Rückblick. Hierzu hilft uns auch unser Gesangbuch weiter. Bereits im Württembergischen Gesangbuch von 1912 findet sich folgendes Lied ([1919GeKW], Nr. 161, Seite 163):

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Das Jahr geht still zu Ende,<br/>nun sei auch still, mein Herz!<br/>In Gottes treue Hände<br/>leg' ich nun Freud und Schmerz<br/>und was dies Jahr umschlossen,<br/>was Gott der Herr nur weiß,<br/>die Tränen, die geflossen,<br/>die Wunden brennend heiß.</p> <p>2. Warum es so viel Leiden,<br/>so kurzes Glück nur gibt?<br/>Warum denn immer scheiden,<br/>wo wir so sehr geliebt?<br/>So manches Aug' gebrochen<br/>und macher Mund nun stumm,<br/>der erst noch hold gesprochen, -<br/>du armes Herz, warum?</p> <p>3. Dass nicht vergessen werde,<br/>was man so gern' vergisst:<br/>dass diese arme Erde<br/>nicht unsre Heimat ist.<br/>Es hat der Herr uns allen,<br/>die wir auf ihn getauft,<br/>in Zions goldnen Hallen<br/>ein Heimatrecht erkauf.</p> | <p>4. Hier gehen wir und streuen<br/>die Tränensaat ins Feld;<br/>dort werden wir uns freuen<br/>im sel'gen Himmelszelt.<br/>Wir sehnen uns hie'nieden<br/>dorthin ins Vaterhaus<br/>und wissen's: die geschieden,<br/>die ruhen dort schon aus.</p> <p>5. O das ist sichres Gehen<br/>durch diese Erdenzeit:<br/>nur immer vorwärts sehen<br/>mit sel'ger Freudigkeit.<br/>Wird uns durch Grabeshügel<br/>der klare Blick verbaut,<br/>Herr, gib der Seele Flügel,<br/>dass sie hinüber schaut.</p> <p>6. Hilf du uns durch die Zeiten<br/>und mache fest das Herz;<br/>geh' selber uns zur Seiten<br/>und führ' uns heimatwärts!<br/>Und ist es uns hie'nieden<br/>so öde, so allein,<br/>o lass in deinem Frieden<br/>uns hier schon selig sein!</p> |
|--|---|

Dieses Lied stammt von Eleonore, Fürstin von Reuß, die von 1835 bis 1903 lebte und als Witwe starb ([1919GeKW], Seite 589). Je mehr Enttäuschungen in unserem Leben stattgefunden haben, desto leichter fällt es uns, das *Evangelium* von Jesus Christus als eine *gute Botschaft* zu begreifen. Es haben mehr Leute durch ihr Leid zu Jesus gefunden, als durch ihren Erfolg.

Der Friede Gottes ist höher als alle Vernunft (Philipper 4,7) und kann insbesondere in den Tiefen unseres Lebens erfahren werden. Es muss nicht jeder eine durchgefallene Prüfung, einen Liebeskummer, eine schwere Krankheit, den Tod von Freunden und Verwandten oder einen schweren Unfall erleben. Als Gruppe bringen wir aber diese Erfahrungen schnell zusammen und können uns gegenseitig umso mehr ermutigen für das kommende Jahr.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1919GeKW]

*Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg*, kleine Ausgabe mit Noten, Verlagskontor des evangelischen Gesangbuchs, Buchdruckerei (Chr.) Scheufele, Stuttgart, (1919)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)